

# Meldungen

zusammengestellt von Martin Peter Houscht

## Kräfteverteilung nach Nachwahlen

Einen ersten Test ihrer Popularität bestand die 'Awami League' (AL) im September anlässlich von 16 Nachwahlen. Diese waren notwendig geworden, weil einige Politiker, darunter auch Premierministerin Sheikh Hasina und Oppositionsführerin Khaleda Zia, mehr als einen Sitz bei den Parlamentswahlen am 13. Juni errungen hatten. Nach den Wahlen, zwei Ergebnisse stehen noch aus, und der Aufteilung der 30 Frauensitze auf die beiden siegreichen Parteien AL (27) und 'Jatiyo Party' (3), ist die Sitzverteilung im Parlament (insgesamt 330 Abgeordnete) wie folgt: Awami League 177, Bangladesh Nationalist Party 113, Jatiyo Party 33, Jamaat-e-Islami 3, Islamic Oikko Jote 1, Jatiyo Samajtantrik Dal (Rob) 1.

## Hitzige Parlamentsdebatten

Turbulente Szenen spielen sich derzeit im Parlament in Dhaka ab. Statt inhaltlicher Debatten stehen persönliche Attacken und Beleidigungen im Vordergrund. Regierung und Opposition werfen sich gegenseitig schlechtes Benehmen vor. Die Opposition droht mit dem Auszug aus dem Parlament. Nichts Neues in Bangladesh, wie die Jahre 1994 bis 1996 zeigen. Auch der neugewählte Parlamentspräsident, Humayun Rasheed Choudhury, ist unter Beschuß gekommen; ihn erreichen des öfteren Morddrohungen. Khaleda Zia zweifelt an seiner Neutralität. Für heftige Diskussionen

im Parlament sorgen auch Aussagen des ehemaligen Finanzministers, Saifur Rahman, der "an das Konzept einer neutralen Übergangsregierung nicht glaubt." Es war Khaleda Zia, die noch kurz vor ihrem Rücktritt die dreizehnte Verfassungsergänzung im Parlament durchbrachte, die den Weg für eine solche neutrale Übergangsregierung freimachte. Weitere Streitpunkte ergeben sich aus der Frage, ob Mujibur Rahman, ermordeter Vater der heutigen Premierministerin, oder Zia-ur Rahman, ermordeter Ehemann der heutigen Oppositionsführerin, die höchsten Platz in der Geschichte des Landes einnehmen soll und an der Person des neugewählten Präsidenten des Landes, Shahabuddin Ahmed, der im Oktober dem derzeitigen Präsidenten Biswas folgen wird. Die Opposition stellt sich auf den Standpunkt, daß ein ehemaliger Richter, der heute eine Pension erhält, nicht in ein bezahltes öffentliches Amt gewählt werden kann.

## Weltbank will höheres Wachstum

In einem neuen Bericht "Bangladesh: An Agenda for Action" ruft die Weltbank Bangladesh zu einem schnellen, Arbeitsplätze schaffenden Wirtschaftswachstum auf. Besondere Bedeutung komme der menschlichen Entwicklung zu. Die Entwicklungsanstrengungen sollten sich auf Frauen und Kinder konzentrieren, bessere Erziehung und Gesundheit sowie Familienplanung seien hierzu unerlässlich. Für die ärmeren Teile der Gesellschaft, die nur unzureichend am

Wachstum partizipieren können, werden besondere einkommens- und arbeits-schaffende Maßnahmen gefordert. Statt der nach Schätzungen zur Armutsbekämpfung notwendigen sieben bis acht Prozent Wirtschaftswachstum erzielte Bangladesh im vergangenen Jahr nur 4,7 Prozent. Die Weltbank wiederholt ihre Forderung nach einer zügigen Privatisierung der Staatsunternehmen, deren jährliche Verluste auf etwa 500

Millionen US-Dollar geschätzt werden.

## Mittelzusagen

Der von der Weltbank angeführte sogenannte Pariser Klub der Geber hat Bangladesh für das laufende Haushaltsjahr (1.7.1996 bis 30.6.1997) Zusagen in Höhe von 1,94 Mrd. US-Dollar gemacht.

## Regierung will 200 Millionen Dollar

Die neue Regierung des Landes benötigt 200 Millionen US-Dollar, um die Privatisierung des Jutesektor durchzuführen. "Ohne dieses Geld können wir keine Reformen durchführen", so der neue Staatssekretär für Jute, A.K. Faizul Huq. 250 Millionen US-Dollar waren 1994 von der Weltbank als "jute sector adjustment credit" genehmigt worden. Aus Unzufriedenheit über die schleppend vorankommenden Reformen der BNP-Regierung wurden jedoch 200 Millionen US-Dollar ausgesetzt. Die 'Awami League' möchte nun eine Verlängerung der Kreditauszahlungsphase um ein Jahr bis Ende 1997 erwirken und verspricht eine zügige Fortsetzung der Privatisierung. Statt der im Vertrag von 1994 vereinbarten Schließung von neun Jutemühlen und der Privatisierung neun weiterer Mühlen sowie des Stellenabbaus in der Größenordnung von 20.000 Mitarbeitern, sind bislang nur vier Mühlen geschlossen und 12.000 Mitarbeiter entlassen worden. Die staatseigene 'Bangladesh Jute Corporation' ist aufgelöst worden. Die Weltbankdelegation in Dhaka fordert schnelle eindeutige Taten, bevor weitere Gelder freigegeben werden können. Die 30 staatlichen Jutemühlen des Landes beschäftigen 100.000 Arbeiter; ihr geschätztes Vermögen beträgt 360 Millionen US-Dollar. Die jährlichen Gesamtverluste dieser Mühlen belaufen sich auf etwa 90 Millionen US-Dollar.

## Monsunfluten in Bangladesh

Bislang sind 119 Menschen Opfer des diesjährigen Monsuns geworden. Nach Schätzungen sind insgesamt sechs Millionen Menschen von den Fluten betroffen, sei es, daß sie ihre Häuser verloren haben oder ihr Getreide vernichtet wurde. Nach offiziellen Angaben sind 100.000 Häuser zerstört und 500.000



Ex-Präsident Ershad bei seiner Vereidigung (Foto: 'Frontline')

weitere Häuser zum Teil erheblich beschädigt worden. 17.000 Stück Vieh wurden getötet.

### Drei Ex-Offiziere festgenommen

Die drei früheren Armeeeoffiziere, Mo-hammad Khairuzzaman, Shahriar Rashid Khan und Farook Rahman, werden verdächtigt, an der 21 Jahre zurückliegenden Ermordung des ersten Präsidenten des Landes, Mujibur Rahman, beteiligt gewesen zu sein und sind verhaftet worden. Ihnen, wie auch zehn anderen Offizieren, wird außerdem zur Last gelegt, Drahtzieher eines illegalen Waffenimportgeschäftes mit Libyen im Jahre 1986 gewesen zu sein. Bislang sind keine Anklagen erhoben worden; die Offiziere sind unter dem bereits 1974 erlassenen 'Special Powers Act' inhaftiert worden, der die Regierung ermächtigt, Personen ohne Gerichtsverhandlung für drei Monate in Haft zu nehmen. Aufgrund einer von Zia ur Rahman, Präsident des Landes zwischen 1975 und 1981, erlassenen Indemnitätsverordnung können die Inhaftierten noch nicht angeklagt werden. Es bedarf einer zwei Drittel Mehrheit im Parlament, um das Gesetz wieder aufzuheben. Dessen Zustandekommen ist eher unwahrscheinlich, da hierzu die Stimmen der oppositionellen 'Bangladesh Nationalist Party' benötigt werden, deren Vorsitzende, Begum Khaleda Zia, Witwe des 1981 ermordeten Zia-ur Rahman ist. Die Tochter Mujib-ur Rahmans und neue Regierungschefin, Sheikh Hasina Wajed, ist ihrem Ziel einer Bestrafung der Mörder ihres Vaters also noch nicht nähergekommen und kann derzeit lediglich mit demokratisch zweifelhaften Mitteln versuchen, die mutmaßlichen Täter unter Druck zu setzen. Viele haben seit dem Regierungsantritt Sheikh Hasinas jedoch ihren Diplomatensstatus verloren, den sie in den 80er und 90er Jahren erhalten hatten.

### Höhere Agrarproduktion erwartet

Ungeachtet der schweren Monsunregenfälle erwarten Experten des Landwirtschaftsministeriums ein gutes Erntejahr (1. Juli 1996 bis 30. Juni 1997). Die neue Regierung unter Sheikh Hasina sieht in ihrem Haushalt 25 Millionen US-Dollar für landwirtschaftliche Subventionen vor. Damit sollen die Preise für Düngemittel und Insektizide sowie andere notwendige inputs vor allem für die Amon- und Boro-Hochertragssorten gesenkt und Vorfälle wie 1995, als es infolge von fehlenden oder überbeuerten Düngemitteln zu Bauernprotesten und Todesopfern kam, vermieden werden. Das Plansoll für das laufende Jahr beträgt rund 22,5 Millionen Tonnen Reis

(paddy) und 1,4 Millionen Tonnen Weizen. Beamte des Nahrungsmittelministeriums rechnen mit einem Importvolumen in Höhe von 1,4 Millionen Tonnen Nahrungsmitteln, davon 650.000 Tonnen in Form von Entwicklungshilfe. In vergangenen Jahr produzierte Bangladesh lediglich 19,2 Millionen Tonnen Reis und Weizen.

### Frauenrechtlerin entführt

Amnesty international hat im Rahmen einer "Urgent Action" auf die Entführung der 23jährigen Mitarbeiterin der 'Hill Womens Federation', Frau Kalpana Chakma, hingewiesen, die Meldungen zufolge bereits am 12. Juni von Angehörigen der Sicherheitskräfte aus ihrer Wohnung in der Bergregion der Chittagong Hill Tracts verschleppt wurde. Wie es heißt, verschafften sich Angehörige der Sicherheitskräfte in Zivil in den frühen Morgenstunden des 12. Juni 1996 Zutritt zum Haus von Frau Chakma im Dorf New Lallyaghona im Bezirk Rangamati. Sie zwangen sie und zwei ihrer Brüder mitzukommen. Die drei wurden mit verbundenen Augen und gefesselten Händen abgeführt. In einiger Entfernung vom Haus gelang es den beiden Brüdern trotz Schüssen, die auf sie abgegeben wurden, zu entkommen.

Möglicherweise hängt die Verschleppung von Kalpana Chakma mit ihrer Unterstützung eines Kandidaten bei den Parlamentswahlen vom 12. Juni 1996 zusammen, der die Interessen der indigenen Bevölkerung vertritt. In den Chittagong Hill Tracts, der entlegenen Bergregion im Südosten Bangladeshs, regt sich schon seit langem Opposition der indigenen Bevölkerung gegen die benga-

lischen Behörden. Stammesgruppen, vornehmlich buddhistische Chakmas, fordern Autonomie für die Region sowie ein Ende der Ansiedlung von Menschen aus anderen Landestellen.

### Mord an Holzfällern

30 Holzfäller sind in den Chittagong Hill Tracts von der Guerillaorganisation 'Shanti Bahini' ermordet worden. Trotz des geltenden Waffenstillstandes kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen bengalischen Siedlern, paramilitärischen Truppen auf der einen und der indigenen Bevölkerung auf der anderen Seiten. Der vermutliche Grund für die Ermordung ist der Groll über die fortdauernde Abholzung zwecks Schaffung von Besiedlungsflächen.

### Studentenunruhen

Bei Studentenunruhen an den Universitäten von Bogra und Dhaka sind Ende August fünf Menschen getötet worden. In Dhaka ging es um die Absteckung von Herrschaftsgebieten in Form von Schlafstätten. Nach dem Sieg der AL bei den Parlamentswahlen vom Juni gelang es der AL-Studentenvereinigung, sukzessive Schlafräume von der BNP zu erobern. Die BNP-Studentenvereinigung wehrte sich dagegen. Im Hintergrund des Machtkampfes stehen auch wirtschaftliche Aspekte. Zur Zeit sind mehrere Baufirmen auf dem Dhaka Campus tätig. Es ist kein Geheimnis, daß Studenten bereits früher Gelder von Baufirmen erpreßt haben, um ihre "Kriegskasse" aufzufüllen. Je größer das Herrschaftsgebiet, desto größer auch das erpreßte Volumen.



Shahriar Rashid Khan (Mitte) der in Dhaka festgenommen wurde (Foto: 'Südasiensbüro')